Berner Zeitung, 04.08.2026 · https://www.bernerzeitung.ch/tiertransport-bei-hitze-anzeige-wegen-huehnern-in-langnau1-294852493382 · abgerufen am 06.11.2026 (über derbund.ch)

Abo Geflügeltransport in Langnau

Hühner in der Hitze: Tierschützer zeigen Transportfirma an

Zwei Lastwagen voller Hühner um die Mittagszeit bei 31 Grad unterwegs: «Das ist Tierquälerei», sagen Tierschützer. «Da war alles okay», sagt der Transporteur.



Dölf Barben

Aktualisiert: 11.08.2026, 21:01



Tierschutz und Transportunternehmen streiten: Hühner in einem Transportkäfig. (Symbolbild)

Foto: Getty Images

In Kürze:

- Eine Tierschutzorganisation erstattet Strafanzeige wegen

mutmasslicher Tierquälerei bei Hühnertransporten.

- Die Hühner wurden Ende Juni während einer Hitzeperiode zur Mittagszeit transportiert.
- Die Behörden betonen, Transportbedingungen müssten jederzeit den Bedürfnissen der Tiere angepasst sein.
- Die beschuldigte Transportfirma weist die Vorwürfe zurück und verweist auf angewendete Schutzmassnahmen.

Der Vorfall ereignete sich beim Ilfiskreisel in Langnau. Ein Ehepaar beobachtete am 29. Juni zwei mit lebenden Hühnern beladene Lastzüge, die von Trubschachen her kommend Richtung Bern weiterfuhren. Es war circa 13 Uhr; auf dem Thermometer in ihrem Fahrzeug lasen die beiden 31 Grad Celsius ab. Die Hühner hätten sich in gestapelten orangen Transportkisten befunden. «Es herrschte praller Sonnenschein.» So steht es in einer Strafanzeige, die inzwischen von der Tierschutzorganisation Tier im Fokus (TIF) bei der regionalen Staatsanwaltschaft Emmental-Oberaargau eingereicht wurde. In der Fassung, die dieser Zeitung vorliegt, sind die Namen der beiden Personen geschwärzt.

Die Anzeige richtet sich gegen die Transportfirma, die aufgrund der Aufschrift auf den Fahrzeugen identifizierbar war, sowie gegen die unbekannten Auftraggeber. TIF geht davon aus, dass die Hühner in einen grossen Geflügelschlachthof ausserhalb des Kantons Bern transportiert wurden.

Die Anschuldigung lautet: mehrfache Tierquälerei. Die Hühner seien durch diesen Transport misshandelt und unnötig überanstrengt worden, steht in der Anzeige. Weil sie zur heissesten Tageszeit und zudem während einer Hitzeperiode transportiert worden seien, «ist davon auszugehen, dass zumindest ein erheblicher Teil der Tiere, namentlich in der Mitte der Ladung, unter massivem Hitzestress litt». Konkrete Belege dafür nennt TIF nicht.

Für diese Transporte gebe es keine Rechtfertigung, schreibt die Organisation; sie hätten in die Nacht- oder frühen Morgenstunden verlegt werden können. Die Hitzewelle sei nicht überraschend ge-

kommen. «Wer unter diesen Umständen hitzeempfindliche Tiere zur Mittagszeit transportiert, fügt ihnen ungerechtfertigt Leiden zu.»

Viele Vorschriften für Tiertransporte

Die Staatsanwaltschaft hat den Eingang der Anzeige auf Anfrage bestätigt: Die darin geltend gemachten Vorwürfe würden nun in einem ersten Schritt geprüft. Eine Untersuchung sei noch nicht eröffnet worden.

Ein Blick auf die Website des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen ↗ zeigt, dass es für Tiertransporte eine Vielzahl von Vorschriften gibt. Doch wie ist es während einer Hitzeperiode und speziell bei Hühnern? Für Geflügeltransporte gebe es sowohl allgemeine gesetzliche Anforderungen als auch spezifische Vorgaben, teilt das Bundesamt mit. Eine feste Aussentemperatur, ab der Geflügeltransporte verboten wären, sei jedoch nicht festgelegt.

Hitze sei bei Tiertransporten aber ausdrücklich zu berücksichtigen, steht in der Antwort. Das betreffe auch die Verladung, Fahrunterbrüche, die Ankunft und die Wartezeit im Schlachtbetrieb. Hohe Temperaturen seien «ein relevantes Tierschutzthema». Dessen Bedeutung nehme zu, da Hitzewellen sowie heisse Tage und Nächte häufiger und extremer würden. Was unabhängig davon schon seit mehreren Jahren gelte: «Die Transportbedingungen und insbesondere das Klima müssen jederzeit den Bedürfnissen der Tiere angepasst sein.»

Schutzmassnahmen gegen Hitze angewendet

Die Transportfirma hat am Montag ausführlich Stellung genommen und die Vorwürfe zurückgewiesen. Bei den betreffenden Transporten seien die für hohe Temperaturen vorgesehenen Schutzmassnahmen angewendet worden, schreibt das Unternehmen. Dazu gehörten etwa die Kühlung des Verladebereichs mit

Wasser, die Nutzung von Schattenplätzen, «wo dies möglich war», sowie «die konsequente Vermeidung unnötiger Standzeiten».

Geflügeltransporte zu planen, hänge von verschiedenen Bedingungen ab, welche die gesamte Transportkette beträfen. Entscheidend sei, dass der Transport sich nicht unnötig verzögere und möglichst kurz bleibe. «Eine pauschale Aussage, wonach ein Transport über die Mittagszeit grundsätzlich nicht tierschutzkonform sei, teilen wir nicht.»

Hinweise zum Tierwohl würden «sehr ernst» genommen, heisst es in der Stellungnahme. Und: «Der Schutz und das Wohlergehen der transportierten Tiere haben für unser Unternehmen höchste Priorität.» Als Firma mit langjähriger Erfahrung in diesem Bereich werde viel Wert darauf gelegt, «den Anforderungen an einen fachgerechten und verantwortungsvollen Tiertransport gerecht zu werden».

Dölf Barben ist Redaktor im Ressort Region Bern. Er arbeitet seit den 1990er-Jahren im Journalismus. Ein besonderes Interesse hat er an Themen, die mit politischen Rechten und Parteien, Wissenschaft und Technik, Religion und Philosophie, dem Oberaargau und dem Emmental oder dem Leben ganz allgemein in einem Zusammenhang stehen. Mehr Infos
𝕏 @DoelfBarben